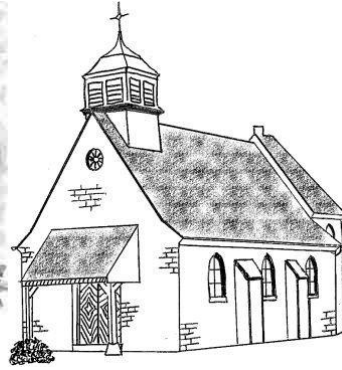


Martinusbote Hergarten



Pfr. Kurt Josef Wecker
Kaplan Roman Horodetsky
GR Susanne Jansen
GR Janny Broekhuizen
Pfarrbüro Hergarten
Bürostunde:

Dienstag 9.30-11.30 Uhr

Pfarrsekretärin

Caritas-Pflegestation

Caritas-Pflegeberatungsbüro Heimbach

Kurt.josef.wecker@t-online.de

romik_1994@ukr.net

gr.jansen@t-online.de

janny.broekhuizen@bistum-aachen.de

www.pfarre-hergarten.de

st.martin-hergarten@t-online.de

Elisabeth Breuer

Vossenack

02427 9095294

0241 51007599

02446 805171

01520 2678518

02446 3528

Fax: 02446 805172

Tel. 02446 3194 pr.

02429 903841

02446 8058927

Priesternotruf Düren: 02421 5990

für seelsorglichen Beistand bei Sterbenden/Krankensalbung/Sterbekommunion
(sofern Pfr. Wecker oder Kaplan Roman nicht erreichbar sind).

Wochen vom 02.12. bis einschl. 17.12.2023

Sa. 02.12. Hl. Luzius Herz-Mariä-Samstag

Vorabendmessen: Abenden und Vlatten 17.30h, Schmidt 19.00h

Heimbach: 17.00 Uhr Rorate-Vesper

Nideggen: 18.00 Uhr Adventsandacht

So. 03.12. 1. Adventssonntag

Du, HERR, bist unser Vater, „Unser Erlöser von jeher“ ist dein Name. (Jes 63,16)

Sonntagsmessen: Nideggen 9.30h, Heimbach 11.00h

1. Advent Kleine Kerze

Leuchte mir in meine Dunkelheit

Vertreibe die Angst, verscheuche die Schatten.

Sei mir Trost und Hoffnung.

Leuchte mir in meine Kälte

Verjage die Einsamkeit

Verbrenne das Misstrauen

Sei mir Wärme und Licht.

Mo. 04.12. Hl. Barbara

16.15 Uhr Kommunionunterricht

Di. 05.12. Hl. Anno
9.00 Uhr Werktagmesse
9.30 Uhr Bürostunde

Mi. 06.12. Hl. Nikolaus
14.30 Uhr Strickkreis im Bürgerhaus

Do. 07.12. Hl. Ambrosius
8.30 Uhr **Adventsmeditation „Macht hoch die Tür“
Herzliche Einladung**

Sa. 09.12.
17.30 Uhr Vorabendmesse **Rorate**
Kollekte für unsere Pfarrkirche
Vorabendmesse 19.00h Schmidt
Heimbach 17.00h Rorate, adventliches Orgelkonzert

Heute ist der Nikolausmarkt.

So. 10.12. 2. Adventssonntag
***Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN, ebnet in der
Steppe eine Straße für unseren Gott!*** (Jes 40,3)
Sonntagsmessen: Hausen 9.30h, Patrozinium, Heimbach 11.00h
WGF Vlaten und Nideggen 9.30h

Di. 12.12. Unsere Liebe Frau v. Guadalupe
9.30 Uhr Bürostunde
19.00 Uhr Totengebet

Mi. 13.12. Hl. Luzia, hl. Odilia
14.30 Uhr Exequien, anschl. Beerdigung auf dem Waldfriedhof
in Heimbach

Do. 14.12. Hl. Johannes vom Kreuz
Blens: 8.30 Uhr **Adventsmeditation „Maria durch ein Dornwald ging“**

Sa. 16.12.
Vorabendmessen: Blens 17.30h, Schmidt 19.00h
17.00h Heimbach Rorate-Kinder-WGF, 18.00h Nideggen Konzert

So. 17.12. 3. Adventssonntag (Gaudete)
***Der HERR hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, um
die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind.*** (Jes 61,1)
Sonntagsmessen: Nideggen 9.30h, Heimbach 11.00h, Vlaten 18.00h

Am 20. November nahm Gott der Herr unsere Mitschwester Marianne Pick im Alter von 84 Jahren zu sich. Den Angehörigen von Frau Pick spricht die Pfarrgemeinde herzliches Beileid aus. Wir werden der Verstorbenen in unseren Gebeten gedenken.

Die Opferkästchen für die Weihnachtsaktion der Kinder sind verteilt worden bzw. liegen am Schriftenstand in der Kirche aus.

Einladung zu Jesus-Vorträgen der evang. Gemeinde Düren am 07.02.24:

um 14.30h, Haus der evang. Gemeinde Düren, Großer Saal

„Wer war Jesus? Eine Spurensuche in Texten und archäologischen Ausgrabungen.

um 19.00h, Regionalstelle Langenberger Straße, Arbeitskreis Ökumene

„Die Heimat Petri: „verfluchtes Kapernaum“, Die „Stadt Jesu“ als Stein des Anstoßes.

Näheres hierzu im Aushang!

Das Fenster – ein adventlicher Ort. Schauen wie „Wächter auf der Zinne“

Mein Fenster zur Welt

Liebe adventliche Gemeinde! Vielleicht nehmen Sie in der kommenden Adventszeit immer wieder einmal die Bibel zur Hand und gehen auf Entdeckungsreise. Ich schlage vor, dass Sie einmal nachschlagen, was es in der Heiligen Schrift über das „Fenster“ als möglichen geistlichen Ort zu finden gibt, z.B. Gen 6,16 (Fenster in der Arche), Ri 6,28; Hohelied 2,9; Buch der Sprichwörter 7, 6.

Farbige Kirchenfenster sind normalerweise nicht zu öffnen; zumindest ist das nicht ihr primärer Zweck; solche ‚Fenster des Glaubens‘ lenken den Blick in eine andere Welt - ganz anders als die Fenster eines Wohnhauses. Das unterscheidet sie auch von den kühlen und fensterlosen Glasfassaden moderner Bauten.

Viele Künstler haben Fensterszenen, Alltagsmomente aufbewahrt, in denen Menschen an diesem Zwischenbereich zwischen drinnen und draußen stehen. Die *Meistermann-Fenster* in der *Heimbacher Salvatorkirche*, die den auferstandenen, erhöhten und wiederkommenden Christus wie auf einem „gläsernen Meer“ (Offb 15,2) präsentieren, sind vielleicht die bedeutendsten Fensterflächen in unserem Pfarrverband. Fensterbilder strahlen eine eigenartige Ruhe und Konzentration aus. Nüchtern gesagt, ist ein Fenster nur eine Öffnung in der Mauer, und doch eine segensreiche Erfindung, die das sonst hermetisch abgeschlossene ‚Weltenhaus‘ auf tut und mir Entgrenzung schafft. Ich lade uns ein, uns bewusst dieser adventlichen Fenstersituation zu stellen, am offenen Fenster den Blickkontakt mit der Außenwelt zu suchen und dabei die eigene Innenwelt wahrzunehmen. Durch ein Fenster fällt Licht aus der weiten Landschaft in meine Innenwelt. Oft sind Fensterbilder Sehnsuchtsbilder, Fern-Seh-Bilder. In der ersten Phase der Pandemie und des Lockdowns gab es in der FAZ eine schöne Artikelserie „*Mein Fenster zur Welt*“, in der Literaten und Journalisten im Ausnahmezustand diesen eigentümlichen Fern-Blick des einsamen Beobachters aus dem Fenster und sich selbst dabei in dieser Welt-Distanz wahrnahmen: der alltägliche Blick nach außen und der Blick nach innen. Viele Alleinstehende finden sich am Fenster ein, schauen durch die geöffneten

Flügel oder scheu durch die Gardinen nach außen in die Außenwelt. Die Sinne werden am offenen Fenster geschärft; Geräusche werden erlauscht und Vogelstimmen aufgefangen, die sonst untergehen im Zivilisationslärm.

Fenster sind adventliche Orte, Stätten des Lichteinfalls; und Fensterbilder wirken wie Türchen eines Adventskalenders. Die Maler stellen meist weibliche „Rückenfiguren“, dar, die durch nichts abgelenkt sind; Menschen, die auf ihrem Zimmer bleiben können oder müssen, geschützt, ungestört, ungesehen. Fast möchte man den Betrachterinnen zurufen: Drehe dich mal um! Doch ihr Zeitvertreib ist der Blick nach außen; das Fenster wird zur Schwelle in ein ‚Jenseits‘, das unbestimmt bleibt. Selber unbeobachtet, nehmen solche Gucker die Außenwelt wahr. Sie verharren erwartungsvoll, wunderbar passiv, manchmal fiebrig nervös und in erregter Erwartung: wann kommt der erwartete Gast!? Für mich sind solche Fenster-Bilder ein Ausdruck der Ruhe und Sammlung; wir werden hineingezogen in eine Haltung kontemplativer Weitsicht; es sind in sich ruhende Menschen, die die Welt durch ein Fenster hindurch erblicken, unaufgeregt, ohne hektische Bewegung, ohne Lärm; Betrachter, die aufgehen in reiner Wahrnehmung, denn die Sinne sind „das Fenster der Seele“ (Heraklit).

Ruhiges Ausschauhalten statt hektische Aufbruchsstimmung

Ausschauhalten – das ist eine adventliche ‚Aktivität‘, auch keine ‚Aufbruchsstimmung‘, die wir Prediger zuweilen den Gemeinden abverlangen. Am Fenster passiert nichts weltbewegendes. Ein solches Rückenbild ist das Gegenbild zu meiner Geschäftigkeit: diese Gestalten backen nicht, sie basteln oder telefonieren nicht; sie schmücken ihr Interieur nicht aus, lenken sich nicht ab, verausgaben sich nicht im Kirchenalltag. Völlig in sich ruhend, sind sie – wachend und wartend - auf das Wesentliche konzentriert. Das sind keine Macher und Macherinnen, ‚nur‘ Ausschau Haltende, gespannt auf etwas, was sich - womöglich - ereignet, erwartungsvoll ausgerichtet auf einen Besuch, der - vielleicht - kommt, sehnsuchtsvoll ausgespannt auf ein unerreichbares Draußen, das sie nur mit ihren Augen betasten können.

Das ist die große adventliche Frage Kommt denn jemand? Bist du auf dem Weg oder müssen wir weiter warten, auf einen ganz anderen...? Wann kommst du, wenn du kommst? Wo bleibst du nur? Hoffentlich kommst du! Wirst du je kommen? Frage ich mich ehrlich: Erwarte ich jemanden, diesen fremden Gast, um dessentwillen es die Adventszeit gibt? Fehlst du mir? Vermisse ich dich? Oder bleibe ich in meinem fensterlosen ‚Weltinnenraum‘, ohne Hoffnung auf einen offenen Himmel? Kommt Er wie ein Geliebter (im ‚Hohelied der Liebe‘ ist ein Fenstermotiv aufbewahrt: Hohelied 2,9) - oder bleibt alles unerfüllt und gehen wir auf eine große Leere, auf einen ständig zurückweichenden Horizont zu? Und würde ich den von weitem Erspähten reinlassen oder bliebe er ‚draußen vor der Tür‘? Vertreibe ich mir die großen Fragen mit schnellen Antworten? Habe ich längst meine Erwartungen und Hoffnungen abgespeckt?

Mit Adventsaugen wie ‚Wächter auf der Zinne‘

Und darum ist dieser dichte Ort am Fenster so adventlich und verheißungsvoll, ein besonderer Schwellenort zwischen draußen und drinnen, Zeit und Ewigkeit, manchmal auch Geborgenheit und unheimlich fremder oder kalter Außenwelt. Das Fenster wartet auf Menschen mit Lust auf neue Perspektiven, auf fern-sehende Zeitgenossen, die noch neugierig sind, was von außen kommt: das Licht, das Heil. Adventsaugen! Das wäre ein gespannter Blick, erwartungsvoll, traumverloren, vielleicht skeptisch, ungeduldig,

neugierig. Ja, wer kommt an, was kommt auf uns zu, wer besucht uns? Horch, wer kommt von draußen rein! Kommt mehr Licht hinein? Im Advent sind wir Fern-seher – wie die „Wächter auf der Zinne“ (GL 554,1). Adventliche Menschen sind die, deren Blick erwartungsfroh in eine andere Welt gelenkt wird, kein himmelnder Blick in ein Traumland.

Ein Gottesdienst im Advent ist wie ein Fenster zur Ewigkeit, zum Entgegenkommenden. Es ist der Ewige, der das Fenster des Himmels öffnet und hervorschaut, uns zuwinkt, uns den zusendet, den wir so sehnsüchtig erwarten. Das Spiel der Kinder mit dem Adventskalender passt dazu; Kalendertürchen gehen auf und darin tun wir uns auf für den „fremden Gast“, der von außen kommt und sich in meinem Innenleben einquartieren möchte. Ich warte, weil ich dem uns entgegenkommenden Gott mehr vertraue als meinem Machwerk, auch mehr als den hektischen Reform-Prozessen einer mit sich beschäftigten Kirche.

Kann ich das noch sagen: Es gibt guten Grund, wieder Advent zu feiern, ein Ausschau Haltender zu bleiben, Seinen Besuch zu erhoffen, ihm entgegenzuwarten? Lerne ich am Fenster zur Ewigkeit zu warten und Ihn in dieser schwerkranken Welt zu vermissen? Ist das zu glauben: dass Er ‚aus der Ferne‘ ausgerechnet zu mir kommt? Will ich ihn zuerst erspähen und keinesfalls verpassen? Ihn, der, wenn er kommt, mich vielleicht stört und total überrascht inmitten meiner Geschäftigkeit und Beschleunigung und Zerstreuung...? Wir können Gottes Ankunft nicht beschleunigen. Das Fest kommt doch ohnehin – auch ohne mein Warten. Für manche kommt es zu schnell, für andere viel zu langsam; ein Warten, das kribbelig macht. Ich wünsche mir, dass in meinem Warten noch Hoffnung steckt; eine Prise Sehnsucht. Ich wünsche es, dass man es mir ansieht, dass es Erlösung ist, auf die ich warte. Und wenn ich schon nicht die Fenster öffne und in meinem Mief verkomme – dann beeile dich, Heiland! Reiß die Himmel, die Türen und Fenster auf! Öffne dich für mich! Es ist höchste Zeit, dass du kommst, damit nicht alles beim Alten bleibt, wie es ist. Höchste Zeit, dass ein Wunder geschieht und du vor der Tür stehst vor dem Wartezimmer dieser Welt. Wird er Wartende finden, wenn er kommt? „*Du bist das Letzte, was ich missen möchte!*“, so eine Spruchkarte. Nehmen wir uns am Fenster Zeit zu solchen oder ganz anderen Gedanken. Einen erwartungsvollen Advent wünscht
Ihr/ Euer Pfarrer Kurt Josef Wecker

Pastorale Räume gehen an den Start.

Fahrplan bis 2027 und Beratung in den Gremien.

Nach intensiven Beratungen in den Gemeinschaften der Gemeinden und den Kirchengemeinden von Januar bis September wurden im Oktober 2023 die Empfehlungen der Regionalpastoralräte zur Bildung von insgesamt 44 Pastoralen Räumen als zukünftige territoriale Grundstruktur im Bistum Aachen veröffentlicht. Auf dieser Grundlage steht nun die Beratung dieser Empfehlungen im Priesterrat, dem Diözesanpastoralrat sowie dem Diözesanrat der Katholik*Innen an, mit dem Ziel, zum 1. Januar 2024 die Pastoralen Räume per Dekret **territorial zu umschreiben** und einen Zeitplan zur Errichtung

festzulegen.

Über entsprechende Rechtsträger (eine Kirchengemeinde KdöR oder in begründeten Fällen max. drei Kirchengemeinden KdöR mit einem Kirchengemeindeverband) erhält diese territoriale Grundstruktur dann rechtliche und finanzielle Handlungsfähigkeit.

Die Beratungen zur Zeitschiene der Umsetzung/Errichtung der Pastoralen Räume sehen derzeit folgendes vor:

- **Zum 1. Juli 2024** werden die Pastoralen Räume errichtet, die territorial mit genau einer bisherigen GdG übereinstimmen.
- **Zum 1. Januar 2025** werden die Pastoralen Räume errichtet, die territorial nicht mit genau einer bisherigen GdG übereinstimmen.

Die derzeitigen Pfarreien und Kirchengemeinden bleiben damit am 1. Januar 2024 zunächst unverändert bestehen. Anpassungen sollen nach folgender Zeitschiene erfolgen:

- **Zum 1. Januar 2025** soll die Struktur der Kirchengemeindeverbände von der bisherigen GdG-Struktur (kgv) an die Struktur der 44 Pastoralen Räume angepasst werden. Dies erfordert seitens einzelner Kirchengemeinden den Wechsel des kgv und ggf. die Neugründung einzelner Kirchengemeindeverbände (kgv).
- **Zum 1. Januar 2025, 2026 oder 2027** vereinigen sich die Kirchengemeinden auf Initiative der Kirchenvorstände dann zu ihrer Zielstruktur der Rechtsträger im Pastoralen Raum.

Sofern bis zum 1. Januar 2024 noch kein einheitliches Votum für die Rechtsträgerstruktur, d.h. die Kirchengemeinden in einem Pastoralen Raum vorliegt, werden im Jahr 2024 zunächst weitere moderierte Beratungsprozesse mit den Kirchenvorständen in diesen Pastoralen Räumen durchgeführt, um bis zum 30. Juni 2024 eine Lösung für die Rechtsträgerstruktur zu entwickeln.

Der Regionalpastoralrat Düren votiert für 6 pastorale Räume:

Von Nord nach Süd: Linnich / Titz 12.714 Katholiken
Aldenhoven / Jülich 23.861 Katholiken
Inden / Langerwehe 11.573 Katholiken
Düren 37.966 Katholiken
Merzenich / Niederzier + Nörvenich / Vettweiß
23.639 Katholiken
Kreuzau / Hürtgenwald + Heimbach / Nideggen
23.484 Katholiken

Strukturen berücksichtigen.

Das sind die Kriterien für die Pastoralen Räume.

Unter anderem diese Faktoren liegen den Überlegungen der Zuschnitte möglicher Pastoralen Räume zugrunde. Je mehr davon zutreffen, desto sinnvoller bildet sich der Pastorale Raum.

- Ein Pastoraler Raum berücksichtigt die in ihnen liegenden Sozialräume (z. B. Lebenswege im Alltag, Infrastruktur und Verkehrswege, soziologische Daten, sozialräumliche Verbünde, Milieus) und die Bedürfnisse der Menschen, die in ihnen leben.
- Die Grenzen eines Pastoralen Raumes orientieren sich an kommunalen Grenzen.
- Ein Pastoraler Raum umfasst etwa 15.000 (im ländlichen) bzw. etwa 20.000 Katholik:innen (im städtischen Raum).
- Ein Pastoraler Raum berücksichtigt historisch gewachsene Strukturen.
- Ein Pastoraler Raum berücksichtigt die Chancen ökumenischer Zusammenarbeit.

Beteiligung auf breiter Linie.

Im Rahmen des Veränderungsprozesses „Heute bei dir“ waren die Regionen des Bistums Aachen aufgefordert, ihre Voten zum neuen Zuschnitt künftiger Pastoraler Räume abzugeben. Das Verfahren sah vor, dass die jeweiligen Regionalpastoralräte und die dortigen Vertreterinnen und Vertreter des Kirchensteuer- und Wirtschaftsrates gemeinsam mit den Regionalteams vor Ort Vorschläge erarbeiten. Diese fußen auf den Voten der lokalen GdG-Räte und Kirchenvorstände, die ausgewertet und zusammengeführt wurden. Sich gegebenenfalls widersprechende Zuschnitte wurden diskutiert. Die Vorschläge zur Gesamtstruktur möglicher Pastoraler Räume in der jeweiligen Region sowie der Rechtsträger Kirchengemeinden wurden dem Bischof von Aachen zum 30. September übergeben.

EINLADUNG

zu unserer vorweihnachtlichen Feier am

Dienstag, den 19. Dezember 2023 um 14.30 Uhr (Einlass ab 14.00h)

im Bürgerhaus Hergarten. Alle Senioren/innen (Geburtsjahr bis einschl. 1959) mit ihren Partnern/innen sind herzlich willkommen. Wir wollen ein paar fröhliche Stunden bei Kaffee und Kuchen, weihnachtlicher Musik und Gesang verbringen. Höhepunkt des Nachmittags wird wieder die große Verlosung sein.

Wir würden uns freuen, wenn viele unserer Einladung folgen könnten.

Anmeldung **bis Sonntag, den 10.12.2023** bei

Thea Krämer, Tel. 3437, oder Elisabeth Breuer, Tel. 3194

Herzlich möchten wir auch einladen zu unseren Seniorentreffs im Jahre 2024, die stattfinden jeweils am 3. Dienstag im Monat in den Monaten Februar, April, Juni, August und Oktober.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Caritasausschuss
und Pfr. Kurt Josef Wecker

P.S. Sollten wir jemanden vergessen haben, bitte Einladung weiterleiten! Danke!

An der Weihnachtsfeier nehme ich mit Personen teil.

.....

(Name)